

Abb. 8. Ein interessanter Kurzzeitwecker - die Eieruhr

Schenkeln des Rades A sehen Sie bei K die Zugfeder, die das Gehwerk antreibt. Das Minutenrad - das unmittelbar in das Sekundenrad eingreift - besitzt aber kein Gesperr, sondern nur eine straffe Reibungskupplung, die von der schwachen Feder nicht überwunden wird.

Auf der Mittelwelle sitzt starr der massive Hebel G, gehalten von der Mutter E. Beim Aufzug nimmt er das Rad A mit, das den Stift J trägt. Durch das Rad A wird das Weckerwerk aufgezogen, da es in das große Trieb B eingreift, das auf der Welle des Federrades sitzt.

Der Minutenzeiger sitzt auf der Mittelwelle, und bei Einstellen auf die bestimmte Zeit werden auch zu gleicher Zeit beide Werke aufgezogen. Für die Sperrung der Weckerfeder C ist ein normales Gesperr vorgesehen.

Wurde nun der Aufzugschlüssel losgelassen, die Einstellung ist also beendet, so beginnt das Gehwerk seinen Lauf. Mit dem Minutenzeiger bewegt sich ja auch der Hebel G zurück, bis er endlich an dem festen Anschlag H anliegt. Nun ist der Weckerhammer frei geworden, der solange durch die Scheibe D gesperrt war. Jetzt vermag der Weckerarm F weiter auszuschlagen, da er in den Einschnitt der Scheibe eintreten kann.

Der Wecker weckt - aber nicht länger, als bis der Stift J in Rad A sich wieder an den Hebel G anlegt. Denn jetzt beim Ablauf des Weckers dienen Rad A und Trieb B als Stellung, und drehen sich ebenfalls mit. Daraus ergibt sich, daß der Wecker bei kurzer Laufzeit nur wenig, bei längerer Meßzeit aber weiter aufgezogen wird, also auch länger Signal gibt.

(I/1501)



Für die Werkstatt!

Das Körnerschleifen

Einwandfreie Körnerspißen sind Voraussetzung für den flotten Gang der Wecker. Der harte Stahl ist aber gar nicht leicht zu bearbeiten, mit dem Mississippi dauert es doch ein Weilchen.

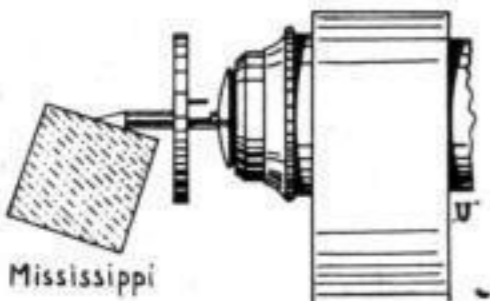
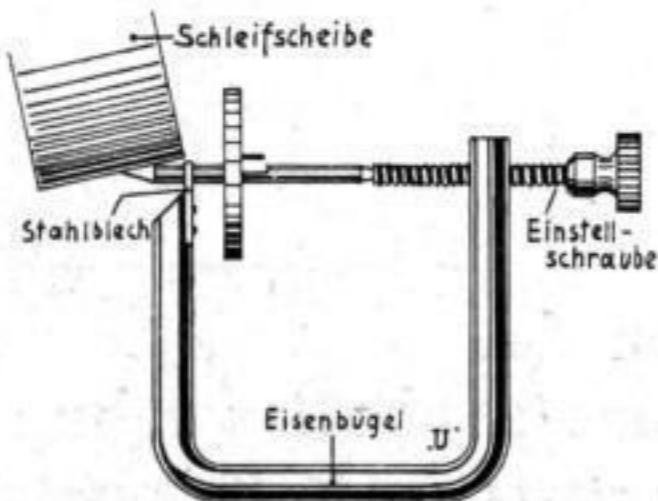


Abb. 1. Das einfachste - im Drehstuhl

Die einfachste Art des Körnerschleifens ist wohl im Drehstuhl. Die Unruhwellen wird in die Amerikanerzange des Spindelstockes eingespannt; meistens paßt Zange 1,8 mm. Sind die Körner stark abgelaufen, dann tritt zweckmäßig erst der Schmirgelstein in Tätigkeit, auch die anderen Kunststeine werden ihre Schuldigkeit tun.

Etwas Aufmerksamkeit ist natürlich nötig, denn es sieht nachdem nicht gut aus, wenn der Rand der Unruh vom Stein so häßlich verkrast ist. Die Aufmerksamkeit ist auf beiden Seiten wichtig! Einmal ist der Stift in Gefahr, abgebrochen zu werden, und auf der anderen Seite ist die Unruh viel dichter am Körner.



Ganz spitz darf der Körner der Weckerunruh aber nicht sein. Am Schluß werden also die Spißen mit der Polierfeile ganz leicht abgerundet.

Abb. 2. Zum Schleifen am Optik-Stein gehört Übung

Gibt es auch noch andere Wege, um die Körnerspißen zu schleifen? Ja, natürlich! In mancher Werkstatt ist ein Schleifstein für die Ableitung Optik. Dieser Stein ist ganz prächtig zum Anschleifen der Körnerspißen. Selbstverständlich darf nicht die eigentliche Schleiffläche benutzt werden - dazu ist sie viel zu schade -, sondern wir schleifen unsere Weckerunruh an der Seite des Steines.

Die Unruh spannen wir in ein großes Stiftenklöbchen. Am besten eignet sich das Klöbchen, das zur Aufnahme der Amerikanerzangen eingerichtet ist. Nun gehört allerdings etwas Übung dazu, um die Unruh so am Schleifstein zu drehen, daß die Spitze in der Mitte bleibt. Es geht aber sehr schnell, so daß die Gefahr des Verschleifens nicht groß ist.

Meister Trebbe in Gießen hat dieser Gefahr vorgebeugt und läßt die Unruh in einem kleinen Gestell laufen. Die Reibung am Schleifstein dreht sie ohne weiteres Zutun. Man hat schnell „den Bogen raus“, wie das Gestell zu halten ist, damit sie milläuft.

Und danach werden die Körner sogar noch poliert! Eine kleine Lederscheibe wird auf die Motorwelle geschraubt und mit Pariserrot oder Poliergrün bestrichen. Hier ist aber die Reibung nicht so groß, als daß sie zur Drehung der Unruh im Gestell ausreicht. Dafür treten einige Büschel Borsten in Tätigkeit, die in die Schenkel der Unruh eingreifen und sie vorwärts treiben.

In den Katalogen der Werkzeughandlungen finden Sie oft Spezialwerkzeuge für das Anschleifen der Körnerspißen an Weckerunruhen. Diese sind ja zu bekannt, als daß wir sie hier noch näher beschreiben müssen.

Eine Frage zum Schluß. Schleifen Sie die Körner, oder schlagen Sie einfach eine neue Welle ein? (III/1500) J.



Abb. 3. Ein praktischer Bügel zum Körnerschleifen

